Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 50

Artikel: Karl Anneler

Autor: W.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Karl Anneler

Hergottsgrenadier aus dem



Winter im Lötschental.

Bur Beit ftellt im Gebaude ber "Binterthur" am Rafinoplat Rarl Unneler, Bichtrach, eine icone Ungabl feiner Berte aus. Anneler ist uns Bernern eigentlich erst so richtig bekannt geworden durch das große Wert "Lötschen" (Berlag Baul Saupt, Bern), bas er gufammen mit feiner Schwefter fchuf, und zu dem er die gesamte Illustration ausführte. Dort lernten wir ihn als einen eigensinnigen Rünftler tennen, ber forsch ben Stift und den Tufchpinfel zu führen verftand, daneben aber auch als ein Meifter ber Farbe.

Schon in diefem Wert zeigte fich uns Unneler als ein

Runftler, beffen Schaffen umfpannend mar. Blumen, Stilleben, Bortrait, Landschaft, alles liegt ihm, und auf allen Gebieten finden wir ibn als Meifter, Man fagt zwar, baf bei vielfeitigen Talenten feine geschloffene Runftlerperfonlichfeit hinter dem Berte fteht. Das mag bis ju einem gewiffen Grade ftimmen, bei Unneler aber finden wir nie eine innere Urmut eines mehr ober weniger geschidten, oberflächlichen Nachahmers, noch verrat fein Schaffen einen Suchenden, der feinen Beg noch nicht weiß und nur unficher bald hierhin, bald dorthin tappt. Bei Rarl Unneler tann von beidem nicht die Rede fein. Man braucht nur eine Reihe, bem Gegenständlichen nach gang verschiedener Bilder von ihm nebeneinander gu ftellen, um fofort gu erfennen, daß fie alle deutlich ben Stempel einer Batericaft tragen, bak fie Stude eines bewußten, einheitlichen Malerwillens find.

Blumenftud und Stilleben, Bortrait und Stigge, Sochgebirgslandichaft und Landichaften des Mittellandes - alle haben fie zunächst ein wichtiges Rennzeichen gemein: fie offenbaren uns einen Maler, ber feine Lehrzeit genutt hat und das Sandwertliche mit voller Sicherheit beherricht. Aber weit ftarter als bie handwerkliche Bollendung weist ein anderes wichtiges Merkmal in den Bildern Rarl Unnelers auf ihre enge Bermandtichaft bin: das ift ihre besondere Urt von Farbigfeit. Wie jeder mirtliche Maler liebt Unneler die Farbe mit Inbrunft, er wird im tiefften von ihrer Schönheit ergriffen. Unders mare es ihm gar nicht möglich, ihr ben leuchtenden Schmels, den marmen, meichen Glang zu geben, die das Entzuden des Beschauers por jeder feiner reifen Arbeiten erregen. Tropbem aber ift die Farbe, mag fie für fich allein auch noch fo schön fein, ihm immer nur Mittel gu boberem 3med. Sie gilt ibm nicht mehr und nicht weniger als etwa einem Symphoniter irgend ein beliebiges Instrument im Orchefter. Muf ben großen Busammenklang tommt es den beiden ichließlich an, und deshalb muffen alle Tone fich einem bestimmten Spftem einfügen laffen, muffen einander ergangen und fteigern zu reiner harmonie.

Bie wir den Rünftler tennen, und wie er fich uns in feinen Werten zeigt, wird Rarl Unneler als 50jabriger die ibm noch bleibenden Tage bis gur legten Minute austoften, nicht als felbstaufriedener Genießer, fondern getreu dem Bablipruch: "Die mabre Lebensfreude findet der Menich doch ftets nur in dem Busammenhang mit der Natur, in der Enthaltsamfeit und der Arbeit."



Unterm Gantrist







Wissenschaftliche Tagung Krebsforschung in Bern. Prominente der Tagung: V.I.n.r.: Prof. Dr. Balzer, Rektor der Universität Bern, Mlle. Eve Curie und neben ihr Prof. Dessauer, welcher den Lebensgang des Forschers Röntgen, dessen früherer M tarbeiter er war, schilderte. Rechts vorne Ständerat Dr. Mouttet. -Dessauer doziert nunmehr an der Universität Fribourg. Er ist ein Gelehrter von Weltruf, speziell aur dem Gebiete der physikalischen Medizin. Vor seiner Uebersiedelung nach Fribourg wirkte er in Ankara. Photopress.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien, Infolge von Ueberschwemmungen wurde in der Nähe von
San Gottardo in Ober-Italien eine
Eisenbahnbrücke über den Fluss
Torre zerstört. Ein Zug brauste
auf die Brücke und stürzte in
den Fluss. 33 Personen kamen
dabei ums Leben und weitere 10
wurden schwer verletzt. Wir
zeigen die Trümmer des in den
Torre-Fluss gestürzten Eisenbahnzuges.

Rassiger Kopfball-Kampj. — Der englische Sturmführer der Berner Young Boys, Fish, köpfelt einen Flankenball aufs Tor der Zürcher Young Fellows. Kaess u. Casadei "sperren" den Angreifer. Photopress.





Cecilia Colledge auf dem Eis. Englands Meister-Eiskunstläuferin u. Ex-Weltmeisterin, Miss C. Colledge, beim Training auf d. Eisbahn Wembley, für die bevorstehende britische Eisbritische Meisterschaft. In vollendeter Balance nält sie sich, auf einem Schlittschuh stehend, am anandern fest.





